



Ashkan Forouzani/unsplash.com

## Irans Nukleare Ambitionen

Die Wahrheit hinter dem Vorgehen des Iran um Einfluss im Nahen Osten himmelhoch Die Shahab-3 ballistische Rakete. Reichweite: 2.000 km. Potentielle Ladung: Atomar.

- Brad Macdonald
- [24.11.2005](#)

Der grösste und zerstörerischste Krieg der Menschheitsgeschichte steht vor unserer Tür. Dieser bevorstehende Krieg wird sich nicht auf eine bestimmte Region oder eine kleine Anzahl von Ländern beschränken, sondern wird sich auf jeden Einzelnen auf dem Angesicht dieser Erde auswirken. Ereignisse, die beweisen, dass dieser Krieg sich zusammenbraut, geschehen genau jetzt. Die Macht, die diesen Krieg auslösen wird, befindet sich heute im Entstehen.

Trotz globaler Proteste fährt Irans Atomprogramm fort, weiter voranzudonnern. Im Oktober gab die Nation zu, dass sie *bereits* das Potential besitzt, etwa 100-120 Kilogramm angereichertes Uran zu produzieren. Das ist genügend Uran für drei, bis fünf *nukleare Sprengköpfe*.

Seit dem Februar 2003 sind Europas und Amerikas Versuche, das Atomprogramm des Iran durch Verhandlungen zu stoppen, misslungen. Auch das Übereinkommen der Großen Drei der Europäische Union – des *Vereinigten Königreichs, Frankreichs und Deutschlands* – das dem Iran im November herausgelockt wurde, umschloss lediglich eine *zeitlich limitierte* Aussetzung der Uran-Anreicherung – ein freiwilliger Schritt, der auf Vertrauensbildung abzielte. Der Iran hat außer zu lügen, irreführen und Tatsachen bezüglich seiner atomaren Ambitionen falsch darzustellen, nichts getan.

Diese relativ kleine aber ehrgeizige Nation fährt fort, sich zweien der größten Weltmächte kühn zu widersetzen. Androhungen von Wirtschaftssanktionen, Anklage und sogar Invasion türmen sich drohend über den Köpfen der iranischen Politiker auf, doch Präsident Muhammad Khatami hält beharrlich an dem Programm fest. *Warum?* Tausende von US-Soldaten halten gleich nebenan den Irak besetzt, und doch fürchtet sich der Iran immer noch nicht. *Warum nicht?*

Für diese hohe Risikobereitschaft muss der Nutzen für den Iran aus solch einem Programm beeindruckend sein. Welcher Stellungsgewinn schwebt dem Iran vor, indem er zu einer Atommacht wird?

Der Iran stuft die kurzfristigen Risiken ganz einfach als geringfügig ein im Vergleich zu dem langfristigen Vorteil aus dem nuklearen Status, insbesondere die daraus resultierende Zunahme an regionaler und internationaler Macht für die Nation.

Irans Bemühen um Atomwaffen ist hauptsächlich ein Vorstoß, sich selbst als die vorherrschende Nation in der islamischen Welt und als anerkannter und einflussreicher Spieler in der internationalen Politik zu etablieren. Sein Drang nach Atomwaffen ist ganz einfach ein Drang, die dominierende islamische Nation zu werden.

Während die Beziehungen des Iran zu Europa und Amerika sich verschlechtern, bewirkt seine Herausforderung dieser Nationen gleichzeitig große Achtung und Bewunderung seitens der umliegenden islamischen und nahöstlichen Nationen.

## Proaktiv, nicht reaktiv

Viele Leute erkennen, dass die iranische Behauptung, sein Kernprogramm sei einzig für Energiezwecke bestimmt, ein Deckmantel ist, um seine wirklichen Motive zu verbergen. Wenige Analytiker jedoch können die wahren Gründe für das Programm erklären. Hier sind die zwei der am häufigsten angeführten Zwecke. Obschon beide glaubwürdig sind, ist das tief

greifende Motiv für das Streben des Iran nach nuklearem Status von den herkömmlichen Medien weitgehend übersehen worden.

Zum ersten behaupten einige, dass der Iran durch die Atomwaffen Israels bedroht wird, und der Aufbau eines eigenen Atomwaffenarsenals lediglich die Antwort auf diese Bedrohung darstelle. Jonathan Kraft diskutierte diesen Punkt in der *International Herald Tribune*: „Israels Atomwaffen sind politisch unbrauchbar und militärisch irrelevant, gemessen an den wahren Bedrohungen, denen es sich gegenüber sieht. Sie waren jedoch sehr wirksam dabei, Indien, Pakistan, Libyen ... und nun dem Iran den Gedanken zu erlauben, dass sie nun ebenso guten Grund hätten, ein nukleares Abschreckungsmittel zu bauen“ (22. September).

Herr Power sagt im Wesentlichen, dass der Wunsch des Iran nach Atomwaffen schlichtweg eine REAKTION auf äußeren Druck in der Region sei. Dieses Argument, dass der Iran auf Grund der nuklearen Bedrohung durch Israel zum Besitz von Atomwaffen gezwungen wird, ist oberflächlich und größtenteils unbegründet. Die Motivation hinter dem Atomprogramm des Iran ist weit mehr als der Versuch, eine Antwort auf das zu sein, was Herr Power als Israels „politisch unbrauchbare und militärisch irrelevante“ Atomwaffen bezeichnet.

Der zweite Grund, warum viele glauben, dass der Iran nach Atomwaffen strebt, ist jener, dass die Nation versucht, die US-Hegemonie in der Region entgegenzuwirken. Der Kolumnist der *Washington Post* George Will schrieb: „Der Iran lebt in einer gefährlichen Nachbarschaft, in der Nähe von vier Atommächten ... und dazu die große militärische Präsenz einer weiteren, die der ungläubigen Vereinigten Staaten. Der Iran hat gesehen, wie die Jagd nach Atomwaffen dem wackeligen Regime eines schäbigen Landes wie Nordkorea ermöglicht, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich zu ziehen. *Der Iran weiß, dass Saddam Hussein, wäre er im Besitz solcher Waffen gewesen, noch immer an der Macht wäre ...*“ (23. September; durchaus meine Betonung). Herr Will argumentiert hier, dass einer der Hauptgründe für das Streben des Iran nach Atomwaffen der ist, auf die amerikanische Präsenz in der Region zu antworten. Er weist sogar darauf hin, dass die Iraner überzeugt sind, dass Saddam nicht zu Fall gebracht worden wäre, hätte er Atomwaffen besessen; darum muss der Iran in den Besitz von Atomwaffen kommen, um zu vermeiden, von „den ungläubigen Vereinigten Staaten“ niedergedrückt zu werden.

Beide Gründe für Irans Atomprogramm sind plausibel und logisch. Aber gibt es mehr zu dieser Geschichte? Der Einsatz Teherans ist sehr hoch. Der Gewinn für die Nation aus dem Besitz von Atomwaffen muss höher sein, als lediglich eine Möglichkeit darzustellen, auf die Bedrohungen durch Israel und Amerika zu antworten. In Wahrheit hat der Iran durch das Betreiben seines Atomprogramms die Möglichkeit eines Angriffes sowohl von Israel als auch von den USA *erhöht. Warum drängt dann der Iran so leidenschaftlich nach atomarer Macht?*

Der Hauptgrund hinter dem Atomprogramm des Iran ist in den Seiten Ihrer Bibel erklärt. In Verbindung mit Analysen der jüngsten Geschehnisse aus den Nachrichten offenbart die Bibel eindeutig den Zweck und die Zukunft des Atomprogramms des Iran. Die Wahrheit ist, dass dieses Programm bei weitem mehr PROAKTIV als REAKTIV ist.

## Das islamische Machtvakuum füllen

Die islamische Welt befindet sich zurzeit in Verwirrung. Im Gegensatz zu anderen Völkern besitzt unter den islamischen Nationen kein Land größeren Einfluss über den Rest. Im Westen besitzt Amerika diesen Einfluss, in Europa Deutschland, in Asien China, dicht gefolgt von Japan. Doch soweit man sehen kann, scheint es, dass nicht *eine* islamische Nation eindeutigen und klaren, entschiedenen Einfluss über den Rest besitzt.

Interne politische Uneinigkeit hält Pakistan davon zurück, eine stärkere Rolle in regionalen Angelegenheiten zu spielen. Libyen hat sein Atomprogramm verschrottet und entspricht den US-Forderungen. Saudi-Arabien wehrt Terroristenangriffe ab und kämpft um politische Stabilität. Der Irak ist ein Durcheinander. Syrien versucht sein bestes, unter dem Radar zu fliegen, um dem prüfenden Blick der USA zu entgehen. Afghanistan bleibt instabil. Jordanien wird zu sehr vom Westen beeinflusst, um als Führer innerhalb der islamischen Welt respektiert zu werden. Auf der anderen Seite des Indischen Ozeans befindet sich das islamische Indonesien in politischem Durcheinander. Es gibt keinen Zweifel, dass in der islamischen Welt zurzeit ein bedeutendes Machtvakuum existiert.

Der Iran versucht, diese Leere zu füllen.

Durch sein Atomprogramm will Teheran den islamischen Völkern seine Macht demonstrieren. Es würde bei den umliegenden Nationen nicht nur Respekt gewinnen, indem es ein Kernwaffenarsenal besitzt, sondern auch durch sein kühnes Widersetzen gegenüber dem „Großen Satan“ und den europäischen Mächten. Irans Atomprogramm ist ein PROAKTIVER Versuch der Nation, sein Ansehen aufzubauen und der klare Führer der islamischen Völker zu werden.

Stratfor's Analytiker nahmen davon in einem jüngst verfassten Artikel Notiz. „Bei all der Komplexität, die die Verhandlungen des Iran mit dem Westen – die Vereinigten Staaten und die Großen Drei Staaten der Europäischen Union – umgibt, ist eine Sache klar: Der Iran versucht, seinen Status als ein Schurkenstaat abzulegen und wieder in die internationale Gemeinschaft einzutreten. Eines der Hindernisse für die islamische Republik, dem Bereich der internationalen Parias zu entkommen, ist die Absicht von Teherans Machern, ihr Land zu einem größeren regionalen oder globalen Spieler hochzukatapultieren. Für das Mullah-Regime scheint die Beschaffung von Atomwaffen die bevorzugte Methode zu sein, zu großem Machtstatus zu gelangen“ (10. November).

Die folgende Beschreibung vom angesehenen *Middle East Quarterly* fasst kurz und bündig die Ziele des Iran zusammen: „Es gibt eine Vision und eine Methode für die Politik des Iran. Mit den Worten von Mohsen Rezai, Sekretär des iranischen Rates für Sittlichkeit, *glaubt vom Iran, dass er dazu bestimmt ist, das Zentrum der internationalen Machtpolitik im Nahen Osten der nach-Saddam Hussein Ära zu werden ...* Unter dem Titel „abschreckende Verteidigung“ *nützt der Iran die Okkupation des Irak durch die USA aus, um Befähigungen zu errichten, die seine Hegemonie in seiner unmittelbaren Nachbarschaft begründen und seine Rolle im ganzen Nahen Osten erhöhen.* Irans Bewegungen erzeugen, sofern ohne Kontrolle, ein Grab und eine wachsende Herausforderung für US-Ziele in der Region. *Auf dem Spiel stehen nicht weniger als das geopolitische Gleichgewicht im Nahen Osten und das langfristige Ergebnis von US-Zielen, von der Stabilität im Irak bis zu regionalem Frieden*“ (Frühjahr 2004).

Das Atomprogramm des Iran ist sein Hauptinstrument im Aufbau ihrer Hegemonie im Nahen Osten. Indem er zum einzigen Besitzer von Atomwaffen in der Region aufsteigt, können Sie beobachten, wie der Iran die Forderung nach Anerkennung und Unterstützung von seinen islamischen Nachbarn erhöht.

In einem Forschungspapier vom März 1997 für die Air Command and Staff College schrieb Col. Richard M. Perry „... der Iran möchte seine Form des Traditionalismus bewahren, aber gleichzeitig will er als eine legitime Macht in der Region anerkannt werden. ... *der Iran betrachtet seine eigene Rolle, den Islam wieder aufleben zu lassen, als zentral.* ... der Iran betrachtet sich als den Führer des traditionellen Islam, und als solcher *benötigt er ein Maß an Stärke um diese Stellung abzustützen.* Kernwaffen zu besitzen gibt einem Staat sowohl eine „Stimme“ beim Bestimmen von Ereignissen innerhalb der Region als auch die Mittel, seine eigene islamische Identität „zu bewahren ...“

Perry fuhr fort „um Ereignisse im Nahen Osten voranzutreiben, muss der Iran fortfahren, sowohl seine Streitkräfte zu modernisieren *als auch die Fähigkeit zu entwickeln, brauchbare und lieferbare Atomwaffen zu bauen*“ Fast acht Jahre nachdem dies geschrieben wurde, ist klar, dass genau dies der Weg ist, den der Iran eingeschlagen hat.

Teheran hat nicht nur große Fortschritte in der Entwicklung atomarer Fähigkeiten gemacht, es hat auch erfolgreich ballistische Langstreckenraketen gebaut und eingesetzt. Es wird schnell der regionale König des Islam.

## Prestige-Politik

Der namhafte Experte für internationale Beziehungen, Hans Morgenthau, prägte einen speziellen Ausdruck für die Außenpolitik, die der Iran durch sein Atomwaffenprogramm verfolgt. Er nannte es die „Prestige-Politik.“

In *Politics among Nations* sprach Morgenthau von drei Grundmustern in der Außenpolitik von Nationen: eine Politik, die die Macht zu *behalten* sucht, die die Macht zu *steigern sucht* oder die die Macht zu *demonstrieren sucht* – letztere davon ist die *Prestige-Politik*. Durch sein Atomprogramm sucht der Iran eindeutig seinen Anspruch auf Macht zu bauen und Macht zu demonstrieren.

Der Wunsch des Iran nach nationalem Prestige ist seit Jahren offensichtlich gewesen. Beachten Sie diese Erklärung aus einem Artikel der *New York Times* aus dem Jahre 1992: „... der Iran glaubt daran, seine vornehmlichere Ambition, nämlich DIE WICHTIGSTE REGIONALE MACHT IM PERSISCHEN GOLFZU sein, zu fördern, ein lang gehegtes Ziel der Außenpolitik (7.Nov 1992). Es gibt keinen Zweifel an der Tatsache, dass der Iran seinen Weg in Richtung dieses Ziels verfolgt.“

Morgenthau erklärte: „Neben den Praktiken der Diplomatie gebraucht die Prestige-Politik *militärische Demonstration* als ein Mittel, sein Vorhaben zu erreichen.“ Als der Iran seine neue Langstreckenrakete Shahab-3 im Oktober zum Test abfeuerte – eine Waffe, die Israel in deren Reichweite bringt, bezeichnete dies Australiens Special Broadcasting Service (21. Oktober) als „eine *bewusste Zurschaustellung militärischer Stärke* vor Beginn der Verhandlungen mit der IAEA – die internationale Atomenergiebehörde, jenes Gremium, das überwacht, ob sich der Iran den Beschränkungen fügt. Irans „bewusste Zurschaustellung seiner militärischen Stärke“ nur Tage bevor es direkte Besprechungen mit Europa über sein fortgeschrittenes Atomprogramm haben sollte, war eine offensichtliche Demonstration seines Entschlusses, seine nuklearen Ziele weiter zu verfolgen.“

Halten Sie weiterhin Ausschau nach einer Gruppe von islamischen Nationen des Nahen Ostens, die sich hinter dem Iran und seinem nuklearen Programm vereinigen. Wenn das Vorhaben zur Erfüllung kommt, achten Sie dann auf eine dramatische Zunahme von Selbstvertrauen und Einfluss dieses Blocks von Nationen.

## Wohin führt die Prestige-Politik?

Einige mögen sich überlegen, ob das Bemühen des Iran, sein Ansehen auf Atomwaffen zu gründen, mehr nach Regionalpolitik als nach internationaler Politik aussieht. Wonnoschon, solange der Iran nur den Nahen Osten und die islamischen Völker beherrscht, jedoch keine Nationen außerhalb seiner Einflussphäre zersprengt? Dieser Gedanke nimmt an, dass die Prestige-Politik eine stagnierende Politik ist. Das ist eine falsche Annahme.

Die Geschichte lehrt uns, dass, wenn eine Nation überwältigende Macht innehat und die Unterstützung einer Schar anderer Nationen besitzt, sie oft danach trachtet, das Ausmaß dieser Macht auszudehnen. Betrachten Sie Deutschland in beiden Weltkriegen, oder das Osmanische Reich. Die menschliche Natur diktiert, dass nach Erhalt großer Macht die meisten

Menschen und Nationen danach streben, sie zu steigern. Das wird auch im Iran der Fall sein.

Morgenthau erklärte „Prestige, im Gegensatz zur Aufrechterhaltung und Eroberung von Macht ist aber selten ein Ende in sich. Häufiger *ist die Prestige-Politik eines der Mittel, wodurch die Politik des Status quo und des Imperialismus versuchen, ihre Absicht zu erreichen.*“ Eine Prestige-Politik ist ein Vorläufer zu einer Politik des Imperialismus – das heißt, eine Politik ausgerichtet auf **WACHSENDE** Macht.

Naturgemäß sucht eine Nation oder ein Bündnis von Nationen vor der aktiven Ausdehnung seines Gebiets (Imperialismus), Macht zu *demonstrieren*. Durch Aufbau seines Rufs von militärischer Stärke versucht eine Nation, Furcht bei seinen Feinden zu nähren. Dann, wenn eine Nation seine Prestige-Politik aufgibt und einer Politik des Imperialismus nachgeht, ist die Hoffnung die, dass friedliche Nationen den Ruf der Angreifernation so sehr fürchten, dass sie sich ohne Widerstand unterwerfen.

Durch sein Atomprogramm steigert der Iran rasch seinen Ruf als eine regionale Macht. Schon jetzt etabliert sich Teheran als der offenkundige Führer der islamischen Welt. Wenn die Herrschaft des Iran über die islamischen Völker des mittleren Osten vollendet ist, so sagen uns die Geschichte, die menschliche Natur und die Bibelprophezeiung, dass es mit einem vereinigten Block von Nationen an seiner Seite beginnen wird, sein neugefundenes politisches Gewicht rundum auf die globale Szene zu werfen.

## Wirbelwind-Kriegsführung

Sogar ohne die Bibel können wir erkennen, dass die Motivation des Iran hinter den Atomwaffen bei weitem größer ist als die meisten Menschen annehmen. Der Iran hat globale Ambitionen. Durch das Zusammenschweißen eines islamischen Machtblocks nimmt es zu an Einfluss. Ein bedeutendes Bündnis von islamischen Völkern mit dem größten Ölvorkommen der Welt unter seiner Kontrolle und dessen Anführer im Besitz von Atomwaffen ist, könnte äußerst mächtig sein. *Aber was würde es mit all dieser Macht TUN?*

An diesem Punkt ist es absolut nötig, in Ihre Bibel zu schauen.

Der biblische Name für diesen vom Iran angeführten islamischen Block von Nationen lautet *König des Südens*. „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen ...“ (Daniel 11,40). Zum Beweis der Identität des Königs des Nordens und des Königs des Südens, und um die volle Bedeutung des Ausdrucks „Zeit des Endes“ zu verstehen, fordern Sie bitte unsere Gratisbroschüre *Der König des Südens* an.

Es ist prophezeit, dass die in diesem Vers erwähnte verhängnisvolle Konfrontation während einer Zeit großen globalen Aufruhrs stattfindet. Ein beispielloser Zusammenprall zweier großer Mächte findet dann statt. Regelmäßige Leser der *Posaune* wissen, dass dieser Vers einen großen Kampf zwischen den vom Iran angeführten islamischen Völkern des Südens und der von den Deutschen angeführten Europäischen Union des Nordens beschreibt. Europas Verhalten dem Iran gegenüber erscheint heute schwach, aber beobachten Sie eine Revolution in der europäischen Außenpolitik in naher Zukunft. Beachten Sie die Phrase „mit ihm messen“ in Daniel 11,40. Dies ist ein proaktives „Messen“ des Königs des Südens mit dem König des Nordens. Dies entzündet Wut in dieser vereinten Europäischen Macht und bewirkt, dass sie gegen dieses Kriegshetzende südliche Bündnis zurückschlägt. Das Wort *Messen*, wie es in diesem Kontext verwendet wird, impliziert Gewalttätigkeit. Es bedeutet *Krieg führen!* In einem groben Fehler der Außenpolitik, der zu seiner eigenen Zerstörung führt, ist dem Iran prophezeit, dass er den König des Nordens zum Kriege reizt!

Betrachten Sie für einen Moment die gegenwärtige Außenpolitik des Iran. Würden Sie diese nicht als „aufreizend“ ansehen? Durch sein nukleares Programm beschwört der Iran bereits heute Schwierigkeiten mit Europa herauf! Irans gegenwärtige Aktionen gegenüber Europa sind ein Wegweiser der uns warnt, dass sich die Erfüllung der Prophezeiung von Daniel 11,40 rasch nähert. Schockiert Sie das? Solches Vorgehen soll uns vor dem, was bald geschehen wird, warnen!

Beachten Sie diese jüngste „aufreizende“ Entscheidung im iranischen Parlament: „Zu Rufen von „Tod für Amerika“ genehmigte das iranische Parlament einstimmig den Entwurf einer Gesetzesvorlage, die die Regierung befähigt, die *Urananreicherung wieder aufzunehmen*, Gesetze, die *wahrscheinlich einen internationalen Streit* über die nuklearen Aktivitäten des Irans *vertiefen werden*“ (Associated Press, 31. Oktober).

In zwei Friedensgesprächs-Runden im Oktober bot Europa dem Iran einen Handel von Sicherheitsaustausch im Gegenzug zu einem Atomwaffenverzicht an. Der iranische Atomunterhändler Hossein Mousavian antwortete: „wir haben zwei Möglichkeiten zurückgewiesen: Einstellung und unbegrenzte Suspendierung. ... wir sagten den Europäern, wenn euer Ziel die Einstellung ist, wird es unmöglich sein“ (ibid.). Dann, dem Abkommen vom November mit den Grossen Drei der EU folgend, warnte der iranische Präsident Mohammad Khatami, dass seine Regierung seine Festlegung *nur dann* akzeptieren würde, wenn beim kommenden IAEA Treffen, Europa die „Rechte“ des Iran, nuklearer Technologie nachzugehen, unterstützen würde. Wenn das nicht eine „aufreizende“ Außenpolitik ist, was dann?

Trotz massiven Drucks sowohl seitens der USA als auch Europas wird der Iran nicht auf sein Atomprogramm verzichten und bleibt so herausfordernd und „aufreizend“ wie bisher!

Im Augenblick mag Teherans Aufreizen von europäischen Mächten unbeachtet und unbeantwortet bleiben. Die Zeit nähert sich jedoch rasch, wenn diese kühne islamische Nation den Bogen überspannt. Europas Antwort wird ein „Wirbelwind“-

Krieg sein. Daniel 11,40 schließt, „Der König des Nordens wird gegen ihn *wie ein Wirbelwind mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen kommen*; und er soll einfallen in die Länder und soll sie überfluten und darüber gehen.“ Der Iran und seine Anhänger werden überwältigt, und Irans Atomprogramm unwiederbringlich zerstört werden! ■